

Presse-Info

20.06.2007

Erstmals Gutscheinmodell für Schulbildung vorgelegt Modellrechnungen am Beispiel Baden-Württembergs

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildungsgutscheine werden in Deutschland seit geraumer Zeit kontrovers diskutiert. Nachdem konkrete Konzepte bisher vor allem für den Kita- und Hochschulbereich entwickelt worden sind, hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit eine Studie in Auftrag gegeben, die erstmals ein konkretes Modell für den Schulbereich – am Beispiel Baden-Württembergs – konzipiert. Die Studie liegt jetzt vor.

Die Grundidee von Bildungsgutscheinen ist, dass sie den Wettbewerb zwischen Schulen begünstigen, da das Budget einer Schule nach Einführung des Gutscheinsystems vor allem von der Anzahl der aufgenommenen Schüler abhängig ist. Diese Grundphilosophie folgt dem Ansatz: Je besser eine Schule, desto mehr Schüler wird sie anziehen. Umgekehrt werden leistungsschwächere Schulen ihrerseits Anstrengungen unternehmen müssen, um ihre Existenz dauerhaft zu sichern. Eine Einschränkung dieses Leistungsprinzips ist in den Fällen geboten, in denen die Existenz einer Schule nicht aus Leistungs-, sondern demografischen oder regionalen Gründen bedroht ist – dies dürfte vor allem im ländlichen Raum der Fall sein. In diesem Fall könnten staatliche Ergänzungszahlungen erforderlich sein, die den ordnungsgemäßen Schulbetrieb gewährleisten.

Presse-Info

20.06.2007

Grundsätzlich gilt: Der Geldwert der Gutscheine soll sich an den tatsächlichen Ausgaben des Schulbesuchs orientieren und dabei den unterschiedlichen Aufwand, der auch von den individuellen Voraussetzungen des Kindes abhängig ist, berücksichtigen sollte. Dies bedeutet, dass der Gutschein für ein Kind mit Migrationshintergrund oder ein Kind, das besonderer Sprachförderung bedarf, einen höheren Finanzierungsbetrag enthalten sollte, als für ein Kind ohne entsprechenden Förderbedarf.

Hinweis

Die komplette Studie sowie eine zweiseitige Zusammenfassung können Sie bei www.stiftung-freiheit.org im Bereich Presse herunterladen.

Für Rückfragen und Interviews stehen Ihnen der Verfasser der Studie, Dr. Dieter Dohmen vom Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) und Dr. Peter Altmiks, der die Studie für die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit betreut hat heute, am Mittwoch, den 20. Juni 2007 zwischen 14.00 Uhr und 16.30 Uhr zur Verfügung. Sie erreichen Dr. Dohmen unter der Nummer 0179.790 1584 und Dr. Altmiks unter 0331.70 19-1 31.